

# Die Martinů-Festtage mit Biel-Benkemer Beteiligung

Es ist schlicht erstaunlich, was Festivalchef Robert Kolinsky im Andenken an den in Liestal verstorbenen tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů in Basels ältestem Klassikfestival jeweils auf die Beine zu stellen vermag. Innerhalb der diesjährigen Reihe bietet das Marionettentheater Basel unter der Regie des einstigen Biel-Benkemer Schulleiters Denis Marcel Bitterli eine Inszenierung von Martinůs Ballettkomödie *Wer ist der Mächtigste auf Erden?*

Zum 125. Geburtstag des Komponisten Bohuslav Martinů haben die Festtage am letzten Sonntag mit einem grossartigen Konzerterlebnis begonnen. Im Publikum des ausverkauften Musiksaales wurden vorerst die Stadtpräsidenten Jaroslav Martinů vom Geburtsort Policka und Lukas Ott vom Sterbeort Liestal begrüsst. Unter der Leitung des enthusiastisch dirigierenden Tomáš Hanus entfaltete danach das *London Symphony Orchestra* in herausragender Art die rhythmisch komplexen Strukturen und den melodischen Reichtum von gleich zwei Martinů-Sinfonien. Der Applaus wollte kaum mehr enden!

## Wer ist der Mächtigste auf Erden?

Während der Festtage gelangt im Basler Marionettentheater gleich mehrere Male Martinůs Ballettkomödie *Wer ist der Mächtigste auf Erden?* zur Aufführung. Sie dürfte in die Geschichte des Theaters eingehen, nicht zuletzt der Livemusik des Saxophonquartetts *clair-obscur* aus Berlin wegen, das auch die hochgelobte Einspielung auf CD besorgte, welche dem unlängst erschienenen gleichnamigen Kinderbuch beiliegt. Im Märchen wollen Mutter und Vater Maus für ihre Tochter den besten Mann der Welt aussuchen. Sie glauben, der Mächtigste der Welt sei der Beste. Aber wer ist das? Ist es die Sonne? Der Wind? Der Donner? Der Mächtigste der Welt soll eine Mauer zum Einstürzen bringen. Und das gelingt ausgerechnet einer kleinen Maus...

## Bohuslav Martinů

Der tschechische Musiker war einer der produktivsten und wohl eigenständigsten Komponisten des vergangenen Jahrhunderts. Dabei bereicherte ihn eine Fülle von Einflüssen: nebst seiner Liebe für tschechische und mährische Volkslieder prägten ihn der Jazz, der Klassizismus und auch Igor Strawinsky. Weil er nicht andauernd mit Smetana verglichen werden wollte, zog Martinů nach Paris. In der französischen Musik fand er Ordnung, Klarheit und Ausgeglichenheit. Die Szene wurde vom Jazz und vor allem von Strawinsky beherrscht, der Martinů vor

Augen führte, dass sich volksmusikalische Quellen überzeugend in Kunstmusik umsetzen lassen.

Bohuslav Martinů emigrierte 1940 in die USA, wo er die ersten fünf Sinfonien komponierte von denen nun deren zwei in Basel erklangen. Ab 1953 lebte er in Frankreich, Italien und vor allem in Basel (am Rennweg) und in Frenkendorf. In der Schweiz komponierte er über zwanzig Werke. Martinů starb am 28. August 1959 in Liestal.

## Das Basler Marionettentheater

Der traditionelle Marionetten-Spielort wurde 1943 gegründet und ist seit 1956 im Zehntenkeller am Münsterplatz, einem der wohl schönsten Kellergewölbe Basels, angesiedelt. Trägerschaft des Theaters ist die *Gesellschaft des Basler Marionetten Theaters*, deren Co-Präsidentin Irene Fiechter ist. Im Auftrag des Vereins führt Denis Marcel Bitterli professionell den Betrieb.



## Wer ist der Mächtigste auf Erden?

Das englische Märchen indischen Ursprungs ist unlängst auch als Kinderbuch inklusive CD (Saxophonquartett *clair-obscur*, Sprecher: Wolfram Berger) erschienen. Ab 3 Jahren. NordSüd, Fr. 22.90.

Die Marionetten zur Aufführung wurden von Mel Myland geschaffen, das Bühnenbild von Merial Price (dem Illustrator der Buchausgabe) und Denis Marcel Bitterli. Die Livemusik spielt das Quartett *clair-obscur*, der Abend dauert mit Pause 100 Minuten. Bohuslav Martinůs

Ballettkomödie *Wer ist der Mächtigste auf Erden?* wird noch bis übermorgen Sonntag aufgeführt:

**Freitag, 27. November, 20 Uhr**  
**Samstag, 28. November, 20 Uhr**  
**Sonntag, 29. November, 17 Uhr**

**Basler Marionetten Theater**  
**Münsterplatz 8, 4051 Basel**  
**Tel. 061 261 06 12 / [www.bmtheater.ch](http://www.bmtheater.ch)**

Urs Berger

## Beeindruckender Valery Gergiev

Am Tag nach dem Martinů-Konzert war in der AMG-Reihe mit dem *Mariinsky* Orchester aus Leningrad gleich ein weiteres Weltklasseorchester zu Gast. Für beide Klangkörper zeichnet der russische Meisterdirigent Valery Gergiev künstlerisch verantwortlich. Während das Londoner Spitzenorchester von Tomáš Hanus geradezu enthusiastisch, die Musik gewissermassen gestisch verdeutlichend, geführt wurde, leitete anderntags Valery Gergiev das Leningrader Kollektiv in ruhigerer Art. Mit strammem Rücken stand er vor das Orchester, die Aktivitäten konzentrierten sich stark auf die Hände. Sein Dirigierstock war von nur kurzer Länge, sein kleiner Finger etwas losgespreizt von den restlichen. Einem Schmetterling gleich liess er die Hände flattern, die derart eine schwebende Mystik zu kreieren schienen.

Der Abend wurde zu einer Demonstration russischen Stolzes. Der Pianist Denis Matsuev hämmerte in Prokofievs zweitem Klavierkonzert die ausufernden Kadenzten und die schroffen Läufe mit sichtlicher Körperkraft in die Tasten und auch Tschaikowskys eindrücklich interpretierte vierte Sinfonie sah sich von russischer Unruhe und dem hoffenden Lechzen nach Erlösung geprägt.